

# „Lärmschutzplan ist eine zynische Farce“

## BISS: Erkenntnisse zu Fluglärm auch für Bahn

Hockenheim. Anfang Juli 2013 veröffentlichte die Universität Mainz Forschungsergebnisse ihrer aktuellen Fluglärmstudie. Die Studie belegt, dass Fluglärm bei gesunden Menschen zu Gefäßfunktionsstörungen, einem erhöhten Stresshormonspiegel und zu verminderter Schlafqualität führt. „All das hat nach den jetzt vorliegenden Erkenntnissen der Wissenschaftler drastische Auswirkungen auf das menschliche Herz-Kreislauf-System“, informiert die Bürgerinitiative Stille Schiene Hockenheim (B.I.S.S.). Dass Lärm Bluthochdruck, Herzinfarkte und Schlaganfälle auslösen kann, sei in der Wissenschaft durchaus schon länger bekannt. Jedoch habe noch das Hintergrundwissen gefehlt, welche Mechanismen zu solchen Herz-Kreislauf-Erkrankungen führten. „Die jetzt vorliegende Studie zeigt nun konkret auf, wie und bei welchen Schallpegeln die gefürchteten Gefäßschädigungen auftreten“, so B.I.S.S. in einer aktuellen Pressemitteilung.

In dem der Studie zugrundeliegenden Feldversuch wurden 75 gesunde Teilnehmer unterschiedlichen Lärmszenarien mit einem durchschnittlichen Lärmpegel von 60 Dezibel bei 30 bis 60 simulierten, nächtlichen Überflügen ausgesetzt. Dabei stellten die Wissenschaftler fest, dass Nachtfluglärm bei den Teilnehmern das Stresshormon Adrenalin steigerte und die Gefäßfunktion wesentlich verschlechterte. Mit Zunahme der simulierten Flug-

geräusche zeigte sich eindeutig, dass die Erweiterungsfähigkeit der Arterien abnahm und sich folglich eine konstante Erhöhung des Blutdrucks einstellte.

„Nach den jetzt vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnissen ist Fluglärm in jedem Fall als wichtiger Risikofaktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu bewerten. Die Untersuchungen belegen zudem, dass das Herz-Kreislauf-System sich keineswegs an regelmäßige Lärmimmissionen gewöhnt, sondern gerade das Gegenteil der Fall ist“, heißt es in der Pressemitteilung von BISS weiter. Die Initiative weist darauf hin, dass die Erkenntnisse der Mainzer Fluglärmstudie ohne Einschränkung auch auf die krankmachende Wirkung von durch nächtlichen Güterverkehr erzeugtem Bahnlärm anzuwenden seien. Was in den Mainzer Labors mit 30 bis 60 Überflügen simuliert wurde, finde entlang der Rheintalbahn in fast jeder Nacht mit 100 bis 200 realen Zugdurchfahrten bei durchschnittlichen Lärmpegeln von bis zu 70 Dezibel statt. „Vor dem Hintergrund der nun nachgewiesenen, massiven gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Risiken des nächtlichen Bahnlärms erscheint der von der DB Netz AG vorgelegte Lärmschutzplan für Hockenheim umso mehr als zynische Farce!“ urteilt der Vorstand des BISS-Hockenheim e.V.. Weitere Informationen finden Interessierte unter [www.biss-hockenheim.de](http://www.biss-hockenheim.de). kso